

Die  
**FAIR**  
...der...  
**Central Nebraska  
Agricultural  
Association**  
...findet am...  
**12., 13., 14. und 15. Sept.**  
in Grand Island statt.

Vorbereitungen werden getroffen die diesjährige Fair größer und interessanter zu machen.

Dienstag: Politischer Tag, wo die Gouverneur-, Senat- und Kongress-Kandidaten beider Parteien sprechen werden.

Für die übrigen Tage: Wettrennen der American Trotting Association und andere Belustigungen.

**GEDDES & CO.**  
Leichenbejorger und  
Einbalsamierer : :  
J. A. Livingston, ..... Licenfirter Einbalsamierer

**Tag- oder Nacht-  
Anrufe prompt beantwortet**

315-317 W. 3. Str. Phone Ash 590-1

**Echtes Chop Suey**

Wir machen eine Spezialität daraus, orientalische Speisen authentisch, hauptsächlich „Chop Suey“, und alle Speisen sind so zubereitet, wie Sie dieselben in den feinsten Cafés in New York, Chicago oder San Francisco erhalten. Wir machen auch Ablieferungen an gefellige Circel.

**Mandarin Cafe**  
Taxi und Telephon: 145.  
Erstklassige „Short Orders. Etets sitzen bei Tag und bei Nacht.  
Deutsche Bedienung  
Sauberkeit. 118 östl. 3. Straße. Qualität.

**Sommer-Kleiderstoffen**

Das größte und reichhaltigste Warenlager, daß wir noch je gezeigt haben ist angelangt.  
Unsere Preise sind mäßig.

**MAX GREENBERGER  
Der Schneider**

Zimmer 8, 9, 10, neues Ryan-Gebäude Grand Island, Neb.

**BULL**

Das neue politische satirische Magazin, enthält eine Fülle interessanter Karikaturen, beißende Kritik — zeitgemäße Leitartikel.

Je weniger Sie John Bull lieben, desto größer Ihre Interesse für unseren Bull. Bestellen Sie die neue Nummer — sie ist ein Schlag.

Senden Sie diesen Coupon heute an **BULL PUBLISHING CO., Inc.**, 280 4. Ave., New York. Umkel 10c für Probeheft \$1.20 für Jahresabonnement.

Name: \_\_\_\_\_ Adresse: \_\_\_\_\_

**Das eiserne Kreuz.**

Merkwürdige Beziehungen bestehen zwischen dem Eisernen Kreuz und der Zahl 13. Die Ordensauszeichnung ist gestiftet am 10. 3. 1813, zum erstenmal erneuert am 19. 7. 1870, zum zweitenmal erneuert am 5. 8. 1914. Zählt man die Tageszahl und die Monatszahl in den obigen Daten zusammen, so erhält man für das Jahr 1813: 10 und 3 ist 13, für 1914: 5 und 8 ist 13, für 1870: 19 und 7 ist 26 oder zweimal 13. In der Stiftungsjahreszahl 1813 steht die Zahl 13 ebenfalls zweimal, nämlich einmal in den Schlusssiffern und dann als Zuerfomme. Die Zuerfommen von 1870 und 1914 sind 16 und 15. Zieht man die drei Zuerfommen zusammen, so ergibt sich 13 und 16 und 15 sind 44, das ist die Anzahl der Jahre, die zwischen der ersten und der zweiten Erneuerung des Eisernen Kreuzes verlossen sind. Addiert man dazu die Zahl 13, so erhält man 44 und 13 ist 57, die Zahl der Jahre zwischen der Stiftung und der ersten Erneuerung des Ordens. Kehrt man die drei Zuerfommenszahlen 13, 16 und 15 um und zieht sie zusammen, so erhält man 31 und 61 und 51 sind 143 oder elfmal 13. Damit sind aber die Beziehungen zwischen der Zahl 13 und dem Eisernen Kreuz noch nicht erschöpft. Zählt man nämlich die Anzahl der Buchstaben in der Bezeichnung „Eisernes Kreuz“ zusammen, so ist die Summe 13. Man sieht das Eiserne Kreuz ist nicht nur eine Auszeichnung für Mut und Tapferkeit, sondern auch ein träftiger Talisman gegen den Aberglauben, der sich mit der Zahl 13 verknüpft. Mäucherlei Symbolik verknüpft sich überdies mit diesem unserm volkstümlichen Ehrenzeichen. Der Stiftungstag (10. März) ist der Geburtstag der Königin Louise, der erste Erneuerungstag (19. Juli) ihr Todestag. Das Kreuz findet sich häufig als Grundform von Ehrenzeichen, aber keines von allen betont so stark das Symbol der Christenheit wie die wichtige, martige Zeichnung des Eisernen Kreuzes, die auf eigenbändige Entwürfe Friedrich Wilhelms III. zurückgeht, die Schinkel ausgeführt. Das Eisen deutet auf die eiserne Zeit, in der das Kreuz entstanden ist, wie auf die Einfachheit und Schlichtheit, aber auch die Festigkeit und Stärke des deutschen Volkes. Die Farben des Eisernen Kreuzes, Eisen und Silber, schwarz und weiß, sind gleichzeitig die ersten Farben des preussischen Staates. Endlich ist das Eiserne Kreuz ein Hauptbild in der Kaiser- und der Königsfanterie, ebenso wie in der Kriegsfahne der deutschen Flotte, die über den Weltmeeren weht, ein solches: „In hoc signo vinces.“

**Neue Kautschukquelle.**

Man schreibt aus Deutschland: Schon vor dreißig Jahren untersuchte Raffner die Frage, ob es nicht möglich sei, aus einheimischen Pflanzen Deutschlands Kautschuk zu gewinnen. Abgesehen von den Wolfsmilch-Pflanzen und Mohngewächsen gibt es namentlich unter den Korbbütlern zahlreiche Arten, die einen Milchsaft liefern. Raffner dachte dabei vor allem an die Gänsefuß, ein gemeines Unkraut, das sich leicht anbauen ließe und durch Kultivierung in seiner Leistungsfähigkeit ebenfalls beträchtlich verbessert werden könnte. Ihr Gehalt an Reinkautschuk beträgt allerdings nur 0,16 Prozent, steht aber dem der weitverbreiteten Gypsen-Wolfsmilch mit 0,27 Prozent nicht bedeutend nach. Neuere Untersuchungen von Graefe und Linsbauer betrafen nach dem „Prometheus“ eine andere Korbbütlertart, den Rutenlattich (*Lactuca bimalis*), eine fackliche Pflanze, die über mannshoch wird und von Osten her ins Donauland und ins Elbtal bis Dresden vorgebrungen ist. Die Pflanze enthält in ihrem zweiten Lebensjahre in ihren oberirdischen Teilen und in der starken Pfahlwurzel viele Milchdrüsen; verlegt man sie, so tritt der anfangs gelbe, später dunkelbraune und an der Luft bald und zähe werdende Saft in Menge heraus. Ihr Gehalt an Reinkautschuk beträgt 0,49 Prozent des Trockengewichts, ist also beträchtlich höher als der oben erwähnten Pflanzen; die tropischen Kautschukpflanzen (*Hevea Brasiliensis* und *Kidria elastica*) mit Ausnahme der sehr kautschukreichen *Portbenium argentatum* übertrifft der Rutenlattich sogar, da diese nur etwa 0,30 Prozent enthalten.

Wir fragen nichts nach Ruhm und Glanz, Die sind gar bald verdorben: Uns hat die Not des Vaterlands, Die harter Not geworden.

Für Weib und Kind, Für Haus und Herd, Da güden wir das scharfe Schwert Zum Siegen oder Sterben.

Geibel.

**Wortstatistisches.**

Ein Mann, der sicher viel Zeit haben muß, hat es unternommen, die Worte der deutschen Sprache auf die Häufigkeit ihres Vorkommens zu untersuchen und macht darüber nachstehende interessante Angaben:

Die Wörter die, der, und sind die am häufigsten vorkommenden. Bei 10,910,777 gezählten Wörtern entfallen auf

die	= 358,054	} zusammen
der	= 354,526	
und	= 320,985	
1,033,565		

Diese drei Wörter stellen demnach so ziemlich den zehnten Teil der deutschen Schriftsprache dar. Es ist wohl anzunehmen, daß nur wenige Deutsche sich des Häufigkeitsverhältnisses dieser drei Worte bewußt geworden sind, wie es hier zahlenmäßig nachgewiesen ist.

Nach diesen drei Wörtern folgt eine sehr große Abnahme in der Häufigkeit. Das nächst häufige Wort zu geht um 62,000 herunter gegen und, das nächstfolgende tn um 44,000 gegen zu.

Um die nächsten zehn Prozent der Häufigkeit des Vorkommens in der deutschen Schriftsprache zu erhalten, braucht man sieben Wörter:

zu	= 250,504	} zusammen	
in	= 214,308		
ein	= 153,095		
an	= 145,968		
den	= 141,542		
auf	= 127,349		
das	= 127,137		
1,167,983			

Bei diesen sieben Wörtern ist die Häufigkeit von 10 Prozent etwas überschritten. Um aber die nächsten 10 Prozent zusammenzufstellen, sind 10 Wörter notwendig:

von	= 118,088	} zusammen
nicht	= 115,342	
mit	= 109,958	
dem	= 103,691	
des	= 103,171	
aus	= 102,961	
sie	= 102,212	
ist	= 96,973	
so	= 96,873	
sich	= 92,995	
1,042,264		

Es ist noch erwähnt, daß diese 20 Wörter 30 Prozent der deutschen Schriftsprache betragen.

**Künstliche Finger.**

In der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Dresden zeigte Oberarzt Dr. Koehe vom Vereinslazarett Carolahaus einen Patienten, einen Offizier, im Zivilberuf Schriftsteller, dem der rechte Zeigefinger abgeschossen und durch die moderne chirurgische Technik ersetzt worden ist. Dr. Koehe hat hierbei, wie die „Münchener Medizinische Wochenschrift“ berichtet, sein Verfahren des plastischen Erfasses angewandt. Zunächst wurde eine fingerdicke Weichteilrolle aus Haut und Fettschicht der Brust mittels „Stiellappen-Plastik“ gebildet und nach deren Fertigstellung ein Knochenstück in den Stumpf des Fingers übertragen. Das Knochenstück war der rechten vierten Zehe des Verletzten entnommen worden, ohne daß dadurch eine nennenswerte Verletzung der Zehe oder irgendwelche Störungen entstanden wären. Der Knochen heilte im Verlauf von vierzehn Tagen wie eine Fraktur mit dem Knochenstumpf zusammen. Nach einer Gesamtbehandlung von etwa über zwei Monaten bewegte der Verletzte den neuen Zeigefinger im Grundgelenk in normaler Ausdehnung und vermag ihn gegen den Daumen so fest anzulegen, daß er auch feine und feinste Gegenstände mühelos festhalten, zum Beispiel in normaler Weise schreiben kann. Das Geheiß ist naturgemäß noch nicht bis zur Fingerpitze hinauf wiederhergestellt, hat sich aber schon in den unteren zwei Dritteln wieder eingestellt. Dr. Stöckle warnt dringend davor, verformte Finger völlig abzunehmen; vielmehr sollte deren elastische Stumpfbildung, und wo diese allein nicht genügt, deren Wiederbildung angestrebt werden, um die Greiffähigkeit der Finger und damit die Gebrauchsfähigkeit der ganzen Hand wieder herzustellen, auch um Verunstaltungen soweit als möglich zu mildern. Insbesondere soll der plastische Erfass da erfolgen, wo der Verletzten in Frage steht.

**Neue griechische Marken.**

In Griechenland sollen nächsten neue Briefmarken eingeführt werden, und zwar soll zum ersten Male ein Teil der Marken, nämlich die Werte bis zu 10 Lepta, das Bildnis des Königs zeigen. Die teureren Werte werden mythologische Szenen, Allegorien, Landschaften enthalten. Erst die 50-Lepta-Marke soll dann wieder mit dem Doppelkopf König Georgs und König Konstantins geschmückt sein; die Drachmen-Marke wird den jetzigen König zu Pferd zeigen.



**Budweiser berühmt in jeder Stadt**

Aus fünf gewichtigen Gründen kauft die Welt Millionen mehr Flaschen Budweiser als von jedem andern Bier:

Erstens befolgen Anheuser-Busch aufs strengste jedes Gesetz, das der Brauwissenschaft bekannt ist;

Zweitens bezahlen sie Vorzugpreise für die allerfeinste nördliche Gerste;

Drittens führen sie nur den auserlesensten Saazer Hopfen ein und halten in ihren riesig großen Lagerräumen einen größeren Vorrat davon aufgespeichert als sonst jemand auf dem ganzen Erdkreis;

Viertens brauen sie Budweiser in der besteingerichteten und größten Brauerei und Reiseanlage, die es je gegeben hat;

Fünftens ist dies Bier unwandelbar daselbe, mit all seiner Güte, Reinheit und Milde — mit all der Würzfälle seines herrlichen Saazer Hopfens!

Anheuser-Busch — St. Louis, V. St. von A.  
Jeder Besucher von St. Louis ist eingeladen, unsere Anlage anzusehen; sie bedeckt 142 Acker.

**Budweiser**  
bedeutet Mäßigkeit

Anheuser-Busch Co. of Nebr.  
Distributors Omaha, Nebr.

Die Erpreßgebühren für das billigte Bier sind gerade so hoch wie für das beste

**Leben ohne Nahrung.**

Der Hungertod, von dem so Viele der von den Russen verschleppten Bevölkerung bedroht sind, legt die Frage nahe, wie lange überhaupt ein Leben ohne Nahrung möglich sei. Am längsten ertragen es, wenn wir von Mikroorganismen absehen, Schlangen und Schildkröten, die oft ein ganzes Jahr lang fasten. Vögel dagegen können nur 5 bis 30 Tage hungern, so eine Taube etwa 14 Tage, ein Huhn dagegen einen vollen Monat. Die größte Raube aber erliegt bereits in etwa 18 Tagen, ein Pferd in 20—30 und ein gutgenährter, starker Hund gar erst nach 60 Tagen. Ein gefunder Mensch kann Hunger und Durst kaum 14 Tage ertragen, bedeutend länger kann er aber fasten, wenn er Wasser nach Belieben trinken darf, wie die Versuche von verschiedenen Hungertümlern lehren. Der amerikanische Arzt Tanner fastete z. B. 40 Tage unter strengster Aufsicht, und der Forschungsreisende Succi brachte es mit Leichtigkeit, d. h. ohne Erschlaffung auf einen Monat.

Am längsten aber, nämlich 50 Tage, ertrug den Hunger der Maler Merlati, doch schrumpfte er dabei fast mumienhaft zusammen und ging bei einem späteren Versuche elend zu Grunde. Gleichwohl sind 50 Tage, bei sonst günstigen äußeren Verhältnissen, vor allem Ruhe, nichts Unerhörtes, wie verschiedene Krankheitsfälle lehren, die eine Nahrungsaufnahme unmöglich machten. Jugendliche Geschöpfe, deren Stoffwechsel sehr rege ist, erliegen indes schon in einem Fünftel jener Zeit, die ein Erwachsenen noch ausdauert. Die Widerstandskraft ist überhaupt an sich schon recht verschieden. Der Eine wird durch Hunger derart schwer er-

regt, daß er bald in Todesstunde endet, bei einem andern dagegen weicht das Gefühl des Unbehagens zunehmender Schwäche, und spät erst stirbt er in tiefer Ohnmacht, nachdem er etwa drei Fünftel (beim Pferde nur ein Fünftel) der Baustoffe seines Körpers verbraucht hat. Die stärkste Abnahme erfolgt dabei stets in den ersten Hungertagen, dann folgt ein Zustand verminderten Stoffwechsels. Bei diesem Einschmelzungsprozess schwindet so gut wie alles Fett, dann aber wird nicht etwa, wie man glauben sollte, das Muskelgewebe möglichst aufgebraucht, es verliert vielmehr nur etwa 30 Prozent — sondern Leber und Niere, von denen jene die Hälfte, letztere bis 67 Prozent ihres Gewichts einbüßt. Am wenigsten leiden Herz und Hirn, denn diese lebenswichtigen Organe verlieren nur etwa drei Prozent. Im Hirn nimmt auch, so merkwürdig es klingen mag, das Hungergefühl seinen Anfang. Daß es im Magen selber nicht entsteht, zeigt schon die Tatsache, daß Menschen, denen dieses Organ operativ entfernt wurde, gleichwohl noch Hunger fühlen. Andererseits schwindet diese Hungerempfindung, wenn dem Körper Nährstoffe durch Röhre, also mit Ausschaltung des Magens, zugeführt werden. Auf Grund dieser Tatsachen und infolge angelegter Versuche gewinnt daher die Auffassung an Boden, daß Nährstoffmangel des Blutes die Großhirnzellen derart reizt, daß diese nun vermittelst ihrer Leitungsbahnen, der Nerven, auf den Magen wirken und seine Zusammenziehung veranlassen, kurz, jenes Gefühl auslösen, das wir Hunger nennen.

**Kenntierfleisch.**

Mit der Lappland-Bahn kommt jetzt in größeren Mengen Kenntierfleisch auf den deutschen Markt. Bei länger in Schweden und Lappland ge-

regt hat, weiß dieses Wildpret zu schätzen. Es verhält sich zum Hirschbraten wie der belgische Schachtelapin, das gezüchtete Kaninchen, zum wilden Kaninchen oder zum Waldböhen. Der geborene Lappe, besonders die westfennischen Jagdappen, halten die Kenntiere in Herden. Die Jüggtiere schlachten sie aber nur ungern, da viel Mühe zur Dressur nötig ist, um sie für das Jagen abzurichten. Das Kenntierfleisch ist im besten Sinne Gefrierfleisch, die Lappen schähen sonderbarerweise besonders den mit Renniermoos, Rinden und Flechten (Pflanzen) gefüllten Magen. Das eigentliche Fleisch bereiten sie in den fettarmen Gegenden Nordeuropas auf eigen-tümliche, aber sehr wohlschmeckende Weise. Sie braten das Fleisch, tochen es auch, aber als besonders schmackhaft erscheint es ihnen, wenn das Kenntierfleisch auf einer Schicht von frischen oder getrockneten Äpfeln gedämpft wird. Das ganze Stück wird mit Apfelscheiben bedeckt (leben und unten) belegt, ein feines, widerstandsfähiges Netz hält das Ganze zusammen, und so brät das Fleisch langsam auf den Bratpfeln und hat dann wirklich einen angenehmen Geschmack. Als Beigabe werden Preiselbeeren gegeben.

**Näht auf Würmer bei Eurem Kind.**

Würmer zehren an der Kraft eines Kindes, berauben das Kind um Nahrung und machen nervös, irritiert und reizbar. Geht auf den Stuhlgang Acht und beim ersten Zeichen oder Verdacht von Würmern geht ein halb bis ein „Lugene Kidapoo Worm Killer“, ein Zuder-Wurmentferner, zeitigst sofort Resultate ist laxativ. Räuhnt und entfernt die Würmer, befreit die Verdauung und das Allgemeinbefinden des Kindes. Zahrt damit fort, „Kidapoo Worm Killer“ zu geben, bis alle Anzeichen von Würmern verschwunden sind. 25c, bei Eurem Apotheker.